

Erscheinungsweise:  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**

- a) im Anzeigenteil:  
die Zeile 20 Goldpfennige
- b) im Reklameteil:  
die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Plakate, Prospekt  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Gerichtsstand  
für beide Teile ist Calw



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw**

Bezugspreis:  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

# Um die Rückgabe des Saargebiets

## Die Saarfrage entscheidend für die Annahme des Youngplanes

### Entschlossene Haltung des Zentrums

II. Saarbrücken, 16. Nov. In einer Zentrumswähler-  
versammlung sprach hier der Vorsitzende der Deutschen Zentrums-  
partei, Prälat Kaas, über die deutsche Innen- und  
Außenpolitik. In der Innenpolitik, so führte er aus,  
sei die große Parteienrissenheit zu beklagen. Das werde  
nicht eher besser, als bis die deutsche Jugend das überlebte  
kleinfache deutsche Parteiensystem über den Haufen gerannt  
habe und die ewig Gestrigen zu einer neuen Struktur zwingen.

Kaas bekannte sich dann grundsätzlich zur bisherigen deut-  
schen Außenpolitik, da er und das Zentrum Freunde  
einer ehrlichen Verständigung mit Frankreich seien, doch  
habe er mehr als einmal den Eindruck gehabt, als sei  
Deutschland in seiner Konzessionsbereitschaft, und zwar in  
der Pränumerandobereitschaft, weiter gegangen, als dies  
notwendig gewesen wäre. Es gebe eine Grenze des deut-  
schen Entgegenkommens; sie sei jetzt mindestens erreicht. Er  
halte es ferner für einen großen Fehler, von einer Liqui-  
dierung des Krieges zu sprechen. Dieses Wort habe  
man etwas voreilig gebraucht. Wenn die Haager Konferenz  
schon die Liquidierung des Krieges bedeute, dann habe man  
kein Recht, Weiteres zu verlangen. Der Rhein sei auch nach  
der Aufhebung der Besatzung nicht befreit, bestehe doch nach  
dem Versailler Vertrag für gewisse Verfehlungen immer  
noch das Rückbesetzungsrecht. Deutschland habe kein Inter-  
esse daran, den Rhein eher als befreit zu erklären, als dies  
völkerrechtlich richtig sei. Man nehme mit dieser Befreiungs-  
proklamation dem Volk den Glauben zum Weiterkämpfen und  
zerstöre die Grundlage für eine neue politische Offensive.

Er sehe zwar keine andere Möglichkeit zur Festigung des  
Friedens, als eine deutsch-französische Verständigung.  
Aber der Weg zu dieser Verständigung sei der des Vertrauens  
und nicht der der Zerküpfung. Kaas kam dann auf die Rück-  
wirkungen zu sprechen, die hätten verwirklicht werden müssen.

Die Räumung der zweiten Zone sei kein Entgegenkom-  
men, sondern ganz selbstverständlich. Was die Saar anlangt,  
so habe an dem Tag, an dem Deutschland in den Völkerbund  
eingezogen sei, Genf aus dem Saargebiet ausziehen müssen.  
Das wäre völkerrechtlich gradlinig, staatsmännisch weise ge-  
handelt, europäisch schöpferisch gewesen. Durch die Verzögerung  
der Saarverhandlungen sei ein tragbares Abkommen

erschwert worden. Als Führer der Zentrumsparlei erklärte  
er, daß die Lösung der Saarfrage und die Aussichten, die der  
Partner zu machen habe, entscheidend seien für ihr Ja oder  
Nein zum Youngplan. Ein verfrühtes Ja, das die Verhand-  
lungen zu Deutschlands Ungunsten beeinflussen könnte,  
komme nicht in Frage. Wenn man eine zustimmende Erklä-  
rung verlange, dann wolle man sehen, nach welcher Richtung  
hin sich das Schicksal der deutschen Saar entwickle, und unter  
welchen Voraussetzungen die Gegenseite bereit sei, die Saar  
zum Vaterland zurückkehren zu lassen.

### Botschafter v. Hoesch erneut bei Briand

II. Paris, 16. Nov. Von amtlicher deutscher Seite wird  
mitgeteilt: Der deutsche Botschafter v. Hoesch hatte am  
Freitag abend erneut eine Unterhaltung mit dem französi-  
schen Außenminister Briand.

Wie der Vertreter der Telegraphenunion von unterrichteter  
Seite erfährt, galt die Unterredung diesmal nicht der  
Behandlung einer großen außenpolitischen Frage, wie z. B.  
der Rheinlandräumung, sondern der technischen Vor-  
bereitung der zweiten Haager Konferenz und den damit zusammenhängenden Fragen, u. a. dem  
Stand der verschiedenen Kommissionsarbeiten und dem Da-  
tum des Zusammentritts der Haager Konferenz.

#### Verzögerung der zweiten Haager Konferenz?

Wie es scheint, hat sich der englische Standpunkt bezüg-  
lich des Zusammentritts der zweiten Haager Konferenz  
niederdringlich geändert. Auch die Times betont jetzt, daß die  
Haager Konferenz erst im Januar zusammentreten  
könne. Das Blatt weist in diesem Zusammenhang auf die  
Schwierigkeiten hin, die dadurch entstünden, daß am 20. Ja-  
nuar die Tagung des Völkerbundes und am 21. Januar die  
Tagung der Flottenkonferenz beginnen sollte. Ferner deutet  
das Blatt darauf hin, daß, da die Ratstagung auf englischen  
Wunsch auf den Januar verlegt sei, nur noch eine Verzö-  
gerung des Beginns der Flottenkonferenz in Frage kommen  
könne. Die eine oder andere Konferenz müsse daher vom 20.  
bzw. vom 21. Januar auf den 27. Januar verlegt werden.  
Gegen den Zusammentritt der zweiten Haager Konferenz im  
Dezember spräche im übrigen auch die Tatsache, daß die Ar-  
beiten der Organisationsausschüsse noch nicht beendet seien.

# Die Wirtschaftsverhandlungen mit Polen

## Erneute Berichterstattung Kaufschers in Berlin

II. Berlin, 16. Nov. Wie der „Germania“ aus War-  
schau gemeldet wird, wird der deutsche Gesandte Kaufscher  
voransichtlich noch in dieser Woche nach Berlin reisen, um  
über den Stand der deutsch-polnischen Handelsvertragsver-  
handlungen Bericht zu erstatten.

Weiter meldet die „Germania“, daß eine neue polnische  
Novelle zur Umsatzsteuer paraphrasiert worden sei, die neben  
Umsatzsteuererleichterung für den polnischen Groß- und  
Kleinhandel eine sogenannte Importausgleichs-  
steuer eingeführt sehen wolle. Der wesentlichste Punkt die-  
ser Steuernovelle sieht die Einführung einer einmaligen  
Importausgleichssteuer in einer Höhe bis zu 6 Prozent des  
jeweiligen Wertes für alle Fertig- und Halbfabrikate vor,  
welche auf dem Boden der polnischen Republik weiter verar-  
beitet oder gebraucht werden sollen und von der staatlichen  
Umsatzsteuer nicht erfasst worden sind. Wenn vorläufig auch  
noch nicht feststeht, wann die Steuernovelle in Kraft trete,  
so könne doch kein Zweifel darüber bestehen, daß im Falle  
eines Inkrafttretens ihre Auswirkungen eine starke Erschwe-  
rung für die Einfuhr deutscher Industrieerzeugnisse nach Po-  
len, sowie für die Tätigkeit deutscher Handelsvertreter auf  
polnischem Gebiet bedeuten würde.

#### Die Führer der „Grünen Front“ bei Dietrich

Einer Aufforderung des Reichsernährungsministers fol-  
gend, begaben sich am Freitag die Führer der „Grünen  
Front“ zum Minister Dietrich. Es wurden alle wichtigen  
schwebenden Fragen der sofort notwendigen Maßnahmen für  
die Landwirtschaft besprochen. Die Weiterbehandlung der  
Probleme wird in interfraktionellen Verhandlungen statt-  
finden, die in den nächsten Tagen beginnen sollen.

Reichslandbundspräsident Hepp gegen das deutsch-polnische  
Abkommen.

In einer vom Reichslandbund Falkenberg (Oberschlesien)  
veranstalteten Versammlung bezeichnete der Präsident des  
Reichslandbundes, Hepp den Abschluß des Vertrages mit  
Polen als den völligen Zusammenbruch der Locarno- und  
Verständigungspolitik, deren Sinn es ursprünglich gewesen

sei, durch Verzicht im Westen freie Hand im Osten zu gewin-  
nen. Um unsere Westpolitik zu retten, verzichteten wir nun  
auf die letzten Möglichkeiten einer wahrhaft nationalen Ost-  
politik.

Allem Anschein nach seien die Verhandlungen mit Polen  
mit äußerster Eile und mit größter Geheimtuerie geführt  
und abgeschlossen worden. Verantwortlich hierfür zeichne  
neben dem deutschen Gesandten in Warschau, Kaufscher, der  
neue Reichsaußenminister Curtius. Man könne sich des  
Eindrucks nicht erwehren, daß auch bei dieser Aktion der  
Außenminister sich von der Absicht habe leiten lassen, nation-  
ale Werte zugunsten einer internationalen Wirtschaftsver-  
ständigung zu opfern. Der Abschluß eines Reichsbeson-  
dungsvertrages mit Polen sei vor Wiederherstellung der  
deutschen Agrarökonomie völlig untragbar.

#### Der Schwedenvertrag vor dem Abschluß

Wie die „D. A. Z.“ berichtet, sind die Verhandlungen mit  
der schwedischen Delegation in Berlin über den neuen  
deutsch-schwedischen Handelsvertrag dicht vor dem Abschluß  
und es wird mit der Unterzeichnung im Laufe des Samstags  
gerechnet.

## Abbruch strategischer Eisenbahnlinien in der Pfalz

II. Berlin, 16. Nov. Die „Börsezeitung“ berichtet aus  
Kaiserslautern: Mit der Zerstörung von Eisenbahnlinien  
im besetzten Gebiet, die von der Reichsregierung in dem mit  
Frankreich über die „Entmilitarisierung im Westen“ abge-  
schlossenen Abkommen zugestanden wurde, ist in der Pfalz  
bereits begonnen worden. Seit Dienstag wird von etwa  
70 Bahnarbeitern das zweite Gleis der Bahnstrecke Münster  
am Stein-Obernheim abgerissen. Das Gleis ist bereits auf  
eine Strecke von 400 Metern zerstört. Im ganzen sollen die  
Gleisanlagen auf eine Strecke von 15 Kilometer entfernt  
werden. Der Schotter und das sonstige Material werden  
Interessenten gegen die Verpflichtung der Abfuhr auf ihre  
Kosten überlassen. Auch mit der Beseitigung eines Teils  
der Verladerrampe am Bahnhof Schaidt (Südpfalz) ist be-  
reits der Anfang gemacht worden.

## Tages-Spiegel

Der Zentrumsführer Kaas fordert die Rückgabe des Saar-  
gebiets als entscheidende Bedingung für die Annahme des  
Youngplans.

Botschafter v. Hoesch hatte gestern ernannte Besprechungen  
mit Briand, welche sich auf die 2. Haager Konferenz be-  
zogen.

In Berlin beabsichtigt man einen Teil der deutschen Ruß-  
landauswanderer im deutschen Osten anzusiedeln.

Die Wirtschaftsverhandlungen mit Polen dürften nach Bes-  
kanntwerden neuer gesetzlicher Maßnahmen der Wars-  
chauer Regierung, welche geeignet sind, die Einfuhr deut-  
scher Erzeugnisse zu erschweren, eine Stokung erfahren.

Der englische Schatzkanzler hat die Rückgabe des deutschen  
noch nicht liquidierten Eigentums in England schroff ab-  
gelehnt. Die Reichsregierung will trotzdem neue Schritte  
unternehmen.

In Berlin finden morgen die Wahlen zur Stadtverordneten-  
versammlung statt. Der Wahlkampf wird mit aller Schärfe  
geführt werden; bereits 300 Umzüge sind polizeilich an-  
gemeldet.

## Ansiedlung von Rußland-Bauern im deutschen Osten

= Berlin, 16. Nov. Die Hilfsaktion des Reiches für die  
vertriebenen deutsch-russischen Bauern soll sich nach drei Rich-  
tungen hin auswirken. Zunächst gilt es, die Mittel für die  
Auswanderung in andere Länder, in erster Linie Brasilien,  
Kanada und Peru, aufzubringen. Weiter muß für die vor-  
läufige Unterbringung der Auswanderer in Deutschland bis  
zum Zeitpunkt ihrer Abfahrt in die anderen Länder gesorgt  
werden. Drittens wird zu prüfen sein, inwieweit die Aus-  
wanderer in das deutsche Siedlungsprogramm einbezogen  
werden können. Gestern hat sich ein Ausschuß zur Werbung  
für die Siedlung der Flüchtlinge in Deutschland gebildet,  
der ein umfassendes Programm für seine Tätigkeit ausge-  
arbeitet hat. Der Ausschuß wird auf die Unterstützung des  
Reichsernährungsministeriums rechnen müssen, das eine  
Verwendung der Auswanderer für landwirtschaftliche Arbeit  
in Erwägung zieht. Später wäre dann die Möglichkeit zu  
Siedlungen gegeben. Die erste Entscheidung über die Ge-  
samthilfsaktion wird im Haushaltsausschuß fallen, der am  
26. November zusammentritt.

In einem Aufruf des vorgenannten Werbungs Ausschusses  
heißt es:

Siedlungsfertiges Land ist in Ostpreußen, Grenzmark,  
Pommern und Schlesien in den Händen der Siedlungsgesell-  
schaften und des Staates ausreichend vorhanden. Es handele  
sich um etwa 2000—2500 Familien, deren Unterhaltung bis  
zum Frühjahr bei der Bedürfnislosigkeit dieser Leute mit  
2—8 Millionen Reichsmark zu bestreiten sei. Es müsse er-  
reicht werden, den Bauern Arbeitsmöglichkeit für den Som-  
mer zu sichern und sie im Laufe der nächsten Jahre endgültig  
im Osten anzusiedeln.

## Der Streit um das deutsche Eigentum in England

II. Berlin, 16. Nov. Die „D. A. Z.“ meldet aus London:  
Der Schatzkanzler Snowden hat dem deutschen Botschafter  
offiziell mitgeteilt, daß die Forderungen Deutschlands auf  
bedingungslose Rückgabe des deutschen Eigentums, das noch  
nicht liquidiert sei, nicht in Erwägung gezogen werden könne.

Snowden erklärte ferner, daß der Entwurf eines Abkom-  
mens über diese Frage bereits in Zusammenhang mit den  
Besprechungen zwischen englischen und deutschen Sachverständi-  
gen fertiggestellt sei. Er deutete an, daß es im Interesse  
Deutschlands liege, das vorgeschlagene Verfahren schnellstens  
anzunehmen, um die Durchführung der Empfehlungen der  
Youngsachverständigen zu ermöglichen. Andererseits dürste  
die Liquidation, die jetzt aufgehoben sei, wieder aufgenommen  
werden (!).

Nach einer Mitteilung der Times wies Snowden ferner  
die deutsche Forderung zurück, daß der Überschuß der  
Liquidation dem Deutschen Reich ausgedient werden  
soll, da diese Frage bereits vom Haager Interpretations-  
gericht für den Dawesplan entschieden sei.

Damit ist jede Hoffnung geschwunden, daß das Schahamt  
sich ohne stärksten Druck zur Einsicht bekehren könnte. Der  
amtliche deutsch-englische Meinungsaustrausch in der Form  
von zwei sehr bestimmten deutschen Schritten und zwei ebenso  
bestimmten englischen Ablehnungen, der sich auf die Zeit vom  
17. Oktober bis 11. November erstreckt, ist damit zwar vor-  
läufig negativ verlaufen; es bleibt aber abzuwarten, ob die  
private Initiative, namentlich von englischer Seite, das  
gleiche Ergebnis haben wird.

## Die 2. Haager Konferenz erst 1930?

Die Unterredung v. Hoersch-Tardieu.

U Paris, 15. Nov. Zum Besuch des deutschen Botschafters v. Hoersch beim französischen Ministerpräsidenten am Mittwoch schreibt das dem französischen Generalstab nahe stehende „Echo de Paris“, daß Tardieu dem deutschen Botschafter die Versicherung wiederholt habe, die ihm bereits Briand gegeben hat. Die französische Regierung wünsch, daß die zweite Haager Konferenz sobald wie möglich stattfinden. Aber selbst wenn das Abkommen erst im Februar unterzeichnet würde und die Inkraftsetzung des Youngplans erst dann erfolge, so werde die Räumung der dritten Zone dennoch am 30. Juni beendet sein. Es sei wenig wahrscheinlich, so schreibt das Blatt, daß die zweite Haager Konferenz bereits im Dezember stattfinden könne, denn es seien unbedingt diplomatische Vorbereitungen notwendig, die noch nicht einmal begonnen hätten.

Von unterrichteter deutscher Seite wird darauf hingewiesen, daß die Unterredung Hoersch-Tardieu einen günstigen Eindruck hinterlassen hat. Sie galt allen zwischen den bei den Nachbarländern schwebenden politischen Fragen, unter ihnen vor allem der Ratifizierung des Youngplans, der zweiten Haager Konferenz, der Rheinlandräumung und auch der Saarfrage. So wird man denn von einer Entspannung der deutsch-französischen Beziehungen in der öffentlichen Meinung beider Länder sprechen können, die durch die Rede Tardiens in der Nacht vom 8. auf den 9. November eine gewisse Zuspitzung erfahren hatten.

Saarkonferenz in der kommenden Woche?

U Berlin, 15. Nov. Wie die „D.N.Z.“ aus Paris meldet, wird dort angenommen, daß die Saarkonferenz Anfang oder Mitte nächster Woche in Paris zusammentreten wird.

## Auch die Pariser Reichsbahnverhandlungen beendet

U Berlin, 15. Nov. Der „Börsenkurier“ meldet: Der Organisationsausschuß zur Angleichung des Youngplans an das Reichsbahngesetz hat in Paris seine Arbeiten beendet. Die deutschen Mitglieder sind nach Berlin zurückgekehrt. Es verlautet weiter, daß noch einige Verhandlungen in Berlin nötig sein werden, um die Arbeiten formell zum Abschluß zu bringen.

## Zur Reichsfinanzreform

Die finanzpolitischen Forderungen des Reichsverbandes der Deutschen Industrie.

— Berlin, 15. Nov. Der Reichsverband der deutschen Industrie plant, Anfangs Dezember in einer ausführlichen Denkschrift seinen Standpunkt zu den schwebenden Fragen der Wirtschafts- und Finanzpolitik vor aller Öffentlichkeit darzulegen. Gestern hat in Berlin eine Sitzung des Präsidiums stattgefunden, in der der vorliegende Entwurf dieser Denkschrift Gegenstand der Diskussion war. Gleichzeitig hat auch der Reichsverband mit den anderen Spitzenverbänden der Wirtschaft Fühlung genommen, um eine möglichst einheitliche Front aller Organisationen für die bevorstehenden parlamentarischen Verhandlungen nach Annahme des Youngplans zu schaffen.

Obwohl noch Änderungen an der Denkschrift vorgenommen werden können, steht schon jetzt fest, daß der Reichsverband sich die Forderung des Zentralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes zu eigen gemacht hat, indem er eine Abschaffung der Kapitalertragsteuer auch für alte Emissionen fordert. Gleichzeitig wird die Beseitigung der Gewerbesteuer verlangt. Bei der Kapitalertragsteuer wird eine Anpassung an die Bedürfnisse der ausländischen Gesellschaften und Investment-Trufts verlangt, um eine Abwanderung dieser Unternehmungen und damit umfangreichen Kapitals aus Deutschland zu verhindern.

## Die Stärke der britischen Armee

Eine Aussprache im Oberhaus.

Die Stärke der britischen Armee wurde im Verlauf der Donnerstagssprache im Oberhaus als unzureichend bezeichnet. Carl Middleton richtete an die Regierung die Frage, ob außer der bereits erfolgten Herabsetzung des Mannschaftsbestandes weitere Einschränkungen im Zivil-Verwaltungsapparat beim Kriegsministerium und bei der Admiralität beabsichtigt seien. Die Stärke der Armee liege nunmehr unter dem Stande des Jahres 1925. Das Oberhaus habe ein Recht, zu fragen, welcher Wechsel der Stellung der britischen Regierung im Auslande und welche Veränderungen der internationalen Verpflichtungen eine so starke Herabsetzung der militärischen Streitkräfte rechtfertigten. Der Stab des Kriegsministeriums sei dagegen ungebührlich angewachsen. Carl de la Warr antwortete für die Regierung und erinnerte an die großen Veränderungen in technischer Hinsicht, die Vergleiche mit der Vorkriegszeit nicht mehr zuließen. Großbritannien habe während der letzten drei Jahre insgesamt 40 Millionen Mark für die Mechanisierung der Armee ausgegeben. Es besitze heute Tanks, mechanisierte Transportmittel, Flugzeuge und Luftabwehranlagen, sowie verbesserte Methoden und technische Einrichtungen für das Signalfeldwesen. All diese Neuerungen zusammen genommen hätten die militärische Ausrüstung vollkommen verändert. Die Ausgaben des Kriegsministeriums seien seit 1922 ständig zurückgegangen und der Beamtenstab entspreche etwa der Höhe der Vorkriegszeit. Lord Salisbury stimmte zu, daß eine weitere Herabsetzung der Armeestärke nicht in Frage komme, aber die Zivilverwaltung des Kriegsministeriums müsse rationaler und billiger arbeiten.

Englische Ansichten über die neue deutsche Flotte.

Der Marineberichterstatter des Daily Telegraph nimmt in längeren Ausführungen zu dem Stapellauf des neuen deutschen Kreuzers „Leipzig“ Stellung, der eine Neuerung im Schiffsmaschinenbau darstelle, da das Schiff sowohl mit Dampf als auch mit Dieselmotoren ausgerüstet sei. Die „Leipzig“ sei das einzige Schiff, bei dessen Bau Mittel und

## Die Not im deutschen Osten

### Die brennende Frage der Besiedlung

U Schneidemühl, 15. Nov. Auf einer Reise durch die Grenzgebiete der deutschen Ostmark sind Vertreter der Berliner Presse in Schneidemühl, der Hauptstadt der Grenzmark Posen-Westpreußen, eingetroffen. Erschütternde Bilder von der Not des deutschen Ostens haben sich in diesen Tagen vor ihren Augen entrollt. Stillliegende Industriewerke, zunehmende Arbeitslosigkeit, festende Verkehrswege und Kultureinrichtungen, dazu die geradezu verzweifelte Lage der Landwirtschaft, das sind die Eindrücke, die man immer wieder empfängt und die den Kampf der deutschen Ostmark in seiner ganzen Schicksalschwere kennzeichnen. Wie bedrohlich die Lage ist, ergibt sich aus der Tatsache, daß der Großgrundbesitz nicht mehr in der Lage ist, die Landarbeiterlöhne aufzubringen, so daß er sich mit dem Gedanken trägt, den größten Teil dieser deutschen Arbeiter zu entlassen. Im Handwerk und in der Kleinindustrie tritt in steigendem Maß derselbe Umstand in Erscheinung. So erweist es sich immer mehr, daß sich in der Grenzmark eine Katastrophe vorbereitet, deren Ausmaße sich noch gar nicht übersehen lassen. Die Möglichkeit dieser Katastrophe ist um so eher gegeben, als die Bevölkerung der Grenzgebiete nun schon seit Jahren einen Kampf führt, der gerade deshalb so zermürbend und nutzlos machend wirkt, weil im Reich anscheinend immer noch nicht das nötige Verständnis für die dringenden Probleme des deutschen Ostens vorhanden ist.

Einen treffenden Ausdruck der Forderungen der Grenzgebiete konnte man bei einem Empfangsabend im Landeshaus aus dem Munde des Landeshauptmanns der Provinz Posen-Grenzmark, Dr. Caspari, der wie ein letztes Warnungssignal anmietet, vernehmen. Dr. Caspari führte u. a. aus: Eine wichtige Rolle wird in den nächsten Monaten die Frage der Staatsdotationen spielen. Die Grenzmark erhält zur Zeit 2,2 Millionen. Notwendig sind aber mindestens 3,1 Millionen Reichsmark. Die Grenzmark verkennt nicht die schwierige Finanzlage des Reiches und Preußens, aber sie verlangt, daß in Deutschland mit gleichem Maße gespart wird. Wenn man im Osten nicht diese Verdrossenheit schaffen will, dann sollte man sich jetzt nicht mit einem Restprogramm beschäftigen, sondern mit den Aufgaben im deutschen Osten, von deren Lösung das Schicksal ganz Deutschlands abhängt.

Von besonderer Bedeutung ist die Frage des Landarbeiterwohnungsbaus. Der Landarbeiterwohnungsbauplan muß, wenn man den deutschen Arbeiter auf der Scholle halten will, unter allen Umständen gefördert werden. Dies um so mehr, als die Ansiedlung deutscher Arbeiter und Bauern für den Osten nicht nur eine wirtschaftliche, sondern eine staatspolitische Notwendigkeit ist. Leider sind wir von dem Wall deutscher Bauern im Osten, von dem in den Zeitungen so oft die Rede ist, noch sehr weit entfernt. Noch steht dieser Wall auf dem Papier. Man muß zugeben, daß die Siedlungsfrage in mancher Hinsicht eine schwierige ist. Dennoch muß an den Staat die Frage gerichtet werden, ob es nicht notwendig ist, die Siedlung zu erleichtern.

Der deutsch-polnische Handelsvertrag kann, falls das, was man hierüber in der Presse gelesen hat, Tatsache ist, niemals ein Ersatz werden. Wenn man einen Ver-

Wege gefunden seien, diese beiden Maschinensysteme getrennt und vereint arbeiten zu lassen. Besonders weist der Berichterstatter auf die Hilfsbunker hin, die dem Schiff einen Aktionsradius von 11—12 000 Seemeilen verleihen. Es sei ein Wunder, daß bei der Bestückung dies alles in ein Schiff von 6000 Tonnen eingebaut werden konnte. Es wird die Schlussfolgerung gezogen, daß Deutschland nach Fertigstellung seiner geplanten, bzw. im Bau befindlichen vier „Taschenschlachtsschiffe“ und fünf Kreuzer eine Flotte besitze, die unzweifelhaft an Schlachtwert jeder anderen Schlachtflotte der Welt gleichwertig (!) sei.

So schmeichelhaft dieses Urteil eines englischen Marinefachmanns für den deutschen Schiffsbau sein mag, so werden wir uns nicht verhehlen, daß es sich dabei um starke Übertreibungen zum Nachteil Deutschlands handelt. Es kann natürlich keine Rede davon sein, daß Deutschland mit den paar Schiffen, die ihm der Versailler Vertrag zugestiftet, irgendeiner Seemacht gewachsen ist, sondern unsere Flotte bleibt ein bescheidener Notbehelf, selbst wenn das gegenwärtige Bauprogramm ausgeführt sein wird.

## England treibt Steuern ein

Nazzia in Durban.

U London, 15. Nov. Nach einer Meldung aus Durban fand in der letzten Nacht in den dortigen Eingeborenenbaracken eine Nazzia statt, bei der 600 Eingeborene zur Vorlegung ihrer Kopfsteuereinkünfte aufgefordert wurden. Hierbei wurden 600 Eingeborene, teils wegen Nichtzahlung der Steuern, teils wegen Widerstandes verhaftet. Die Polizei war mit Tränengasbomben, Maschinengewehren und Gasmasken ausgerüstet, um jeden Aufruhr unter den Farbigen unterdrücken zu können. In der gesamten Stadt herrscht eine stark kriegerische Stimmung. Starke Polizeiwachen sperren die Baracken ab und durchstreifen die Straßen. Die Regierung hat 6 Richter zur Aburteilung der Festgenommenen eingesetzt. Die Eingeborenen werden vor die Entscheidung gestellt, die Steuer zu bezahlen oder ins Gefängnis zu gehen.

## Das Urteil

### im Neumünsterer Bauernprozeß

In Neumünster wurde im Bauernprozeß folgendes Urteil gefällt: Es werden verurteilt Walter Nutschmann wegen zweimaligen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu einem Monat Gefängnis; Adam Nof wegen einmaligen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu drei Wochen Gefängnis; Markus Thies wegen Widerstandes und Körperverletzung zu 2 Wochen Gefängnis; Max Bestmann wird freigesprochen;

trag schließen will, so muß man allen Berufsständen gerecht werden. Wir können es nicht mit ansehen, daß hier ein Berufsstand vor die Hunde geht, und das müsse kommen, wenn der Handelsvertrag so abgeschlossen wird. Unter diesen Umständen wird sich auch eine erfolgsversprechende Siedlungspolitik nicht durchführen lassen. Polen betreibt insbesondere in den Kreisen Flatow und Bomst eine ausgedehnte Kulturpropaganda. Hat Polen dort erst einmal festen Fuß gefaßt, so ist der Kampf um so schwerer. Man muß der preussischen Staatsregierung einen schweren Vorwurf machen. Schon seit Jahren bittet die Grenzmark darum, daß die Domänen, die der Staat in den Grenzgebieten übernommen hat, der Siedlung dienlich gemacht werden. Man sagt, man könne die Pächter dieser Domänen nicht herunterbekommen. Aber es steht fest, wenn das Problem in Polen zu lösen wäre, dann wäre es gelöst. Ein solch ungeheurer Besitz im gefährdeten Grenzland gehört nicht in staatliche Hand! Wir verlangen nicht Unmögliches, aber wir fordern, daß man unsere Not beachtet und daß man uns hilft. Wir müssen verlangen, daß das Gesicht der deutschen Außenpolitik nicht nur nach dem Westen, sondern für die nächste Zeit auch nach dem Osten gerichtet wird.

## Erneute Liquidation deutscher Güter durch Polen

U Berlin, 15. Nov. Wie die Telegraphen-Union aus durchaus zuverlässiger Quelle erfährt, geht Polen im Gegensatz zu dem Sinn des neuen Liquidationsvertrages erneut an die Liquidation deutscher Güter heran. Ein Kommissar des Posener Landamtes, das die Bodenreform unter sich hat, hat in einzelnen selbstgestellten Fällen deutschen Güterbesitzern davon Mitteilung gemacht, daß sie größere Teile ihrer Fläche für die Agrarreform zur Verfügung zu stellen hätten. Dabei ist nicht an Neuansiedlungen gedacht, sondern nur an Anliegeransiedlungen. Es wurde ausdrücklich erklärt, daß deutsche Bauern bei der Verteilung nicht berücksichtigt würden. In den benachbarten Gegenden finden sich aber nur ganz arme polnische Bauern, die weder das Geld noch die Gebäude zur Uebernahme und zur Bewirtschaftung größerer Flächen haben. Nach Art. 4 des polnischen Agrarreformgesetzes verbleiben den Güterbesitzern 720 Morgen Acker und Wiese. Nach Art. 5 kommen dazu noch größere Flächen, die der Beschlagnahme nicht unterliegen bei intensivem Ackerbau und bei Vorhandensein von Nebenbetrieben, insbesondere Brennereien und Zuckerraffinerien. Nach diesen zwingenden Gesetzesbestimmungen dürfte eigentlich bei den in Betracht kommenden Gütern nichts beschlagnahmt werden. Den entsprechenden Einwand wies der Kommissar des Landamtes damit zurück, daß es sich um die Grenzzone handle, bei der Art. 5 keine Anwendung finde. Das Agrarreformgesetz sieht eine derartige Ausnahme für die Grenzzone nicht vor. Der Hinweis auf die Grenzzone ist also ein ungesetzlicher Akt. Dieses neue Vorgehen des Posener Landamtes hat große Unruhe erregt und wird in deutschen Kreisen Polens als Beweis dafür aufgefaßt, daß Polen sich nicht an die amtliche deutsche Auslegung der definibaren Bestimmungen des Liquidationsabkommens zu halten gedenkt.

Rudolf Jens wegen Beamtenebeleidigung zu 50 M Geldstrafe verurteilt; Johannes Hell wird freigesprochen.

Nach der Urteilsverkündung im Neumünsterer Bauernprozeß gab der Vorsitzende die Urteilsbegründung. Das Gericht sei der Ueberzeugung, daß das Vorgehen der Polizei objektiv nicht berechtigt gewesen sei. Die den Anlaß gebende Fahnenpöbele sei keine Sense, auch keine Waffe gewesen, sondern ein Symbol. Die Kundgeber hätten das Recht gehabt, die Fahne mitzuführen, die Kundgebung selbst sei vom Bürgermeister erlaubt gewesen. Andererseits sei das Gericht auch zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Polizei sich in rechtmäßiger Ausübung ihres Amtes geübt habe. Landvolk sowie Polizei seien in die heikle Lage ohne Willen hineingeraten, und beide seien ihr nicht gewachsen gewesen. Auf Einziehung der Fahne sei aus diesem Grunde nicht erkannt worden. Sämtlichen zu Gefängnisstrafen Verurteilten ist Bewährungsfrist auf 2 Jahre zuerkannt worden.

## Die Siegelisdorfer Katastrophe vor Gericht

Im Siegelisdorfer Eisenbahnprozeß wurde versucht, Aufklärung über eine Abänderung in dem Zugmeldebuch der Station Hagenbüsch herbeizuführen, die nach der Behauptung des Staatsanwaltes gemacht worden sein soll, um den Anschein zu erwecken, als sei der beschleunigte Personenzug B 851 ungewöhnlich schnell gefahren und dadurch stark erschüttert worden. Stationsvorstand Felbinger von Hagenbüsch erklärte, es sei bei ihm einige Zeit nach dem Unglück von Siegelisdorf aus telephonisch angefragt worden, welche Abgangszeit er für den Personenzug B 851 am Tage vor dem Unglück eingetragen habe. Es sei ihm gesagt worden, daß der Zug von Siegelisdorf aus nicht, wie er eingetragen habe, um 15.55 Uhr, sondern erst um 15.58 Uhr abgefahren sei. Er habe sich dann gedacht, bei der ersten Eintragung falsch gehört zu haben und habe deshalb die Berichtigung vorgenommen. Er erklärte, nicht zu wissen, wer ihn von Siegelisdorf aus angerufen habe. Der Vorstand des Reichsbahnbetriebsamts, Dr. Trabert, der nach der Zugentgleisung die Bahnhofsbehörden und Meldebücher der verschiedenen Stationen kontrollierte, versicherte, daß auf seine Anweisung die Abänderung in dem Meldebuch der Station Hagenbüsch nicht erfolgt sei, er habe vielmehr Felbinger sofort Vorwürfe gemacht, weil er den Anschein einer bewußten Fälschung erweckt habe. Der Staatsanwalt hielt diesem Zeugen vor, daß er dem Untersuchungsrichter trotzdem keine Mitteilung von der Abänderung gemacht habe. Der Zeuge bemerkte hierzu, daß er dies seiner Direktion überlassen habe, die aber nichts von der Abänderung verstanden ließ. Die Fortsetzung der Vernehmungen gab weiterhin die verschiedensten Eindrücke über den Zustand der Gleisanlagen.

# Evangelisation

17. bis 24. November je abends 8 Uhr  
in der Kirche in Calw  
Volksmissionar Lohß spricht über  
folgende Fragen:

Sonntag, 17. November  
Der lebendige Gott. (Antworten auf Zweifelsfragen  
moderner Menschen)

Montag, 18. November  
Menschen ohne Heimat der Seele.

Dienstag, 19. November  
Beweist sich Christus auch heute noch als der  
Lebendige?

Mittwoch, 20. November  
Eine unheimliche Macht im Menschenleben.

Donnerstag, 21. November  
Der Tod und — was dann? Gibt es Freiheit  
von Todesfurcht?

Freitag, 22. November  
Volkserneuerung oder Volksuntergang?

Samstag, 23. November  
Weltzukunft und Weltvollendung.

Sonntag, 24. November  
Das große Wagnis.

Von Montag, 18. November an je nachm. 3 Uhr  
in der Kirche Bibelkurs: „Christl. Glaubensleben“  
Jedermann ist herzlich eingeladen  
auch Zweifler und Kritiker!

Calw, den 16. November 1929.

## Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe  
und Teilnahme bei dem Hinscheiden meines  
lieben Gatten und Vaters

### Wilhelm Seiz

Bäckereibauer

Sowie für die letzte Ehrung seitens des  
Militär- und Veteranen-Vereins und der  
Altersgenossen danken wir herzlich. Ganz  
besonders danken wir Herrn Dekan Roos  
für die tröstenden Worte am Grabe, den  
Schwestern für ihre liebevolle Pflege, für  
die vielen Kranzspenden und die zahlreiche  
Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte.

Im Namen  
der trauernden Hinterbliebenen  
Marta Seiz mit Kindern  
Eugen Seiz mit Frau u. Kindern.

**Trauerdrucksachen** liefert rasch und billig  
die Druckerei ds. Bl.

## Meine Spielwaren-Ausstellung

ist eröffnet u. bietet Ihnen  
bei allergrößter Auswahl  
u. äußerst billigen Preisen  
günstige Gelegenheit zur  
Deckung Ihres Weih-  
nachtsbedarfs

Karl Stuber, Biergasse, Tel. 114

Mitglied der Vereinigung süddeutscher  
Spielwarenhändler

## Winterfahrpläne

sind auf der Geschäftsstelle dieses Blattes  
das Stück zu 20 Pfennig erhältlich.



Der Winter  
klopft bald  
an die Tür!



kaufen Sie sich

## SALAMANDER

Der Schuh, der jeder Witterung standhält  
Alleinverkauft: Fr. Bongus, Calw, Telefon 161



Pforzheim, Leopoldplatz  
Calw, Lederstraße 19.



## „Klavierstimmen“

Von der Klavierfabrik  
Pfeiffer, Stuttgart, kommt  
in nächster Zeit ein Herr  
nach Calw. Anmeldungen,  
auch auf Harmoniumrepa-  
raturen nimmt die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes unter  
Z. 3. 270 entgegen.

Gelbe Nüben  
Zentner 3.50 Mk.

Rote Nüben  
Zentner 3.50 Mk.

Tafeläpfel  
in verschiedenen Sorten  
Zentner 10—14 Mk.  
100 St. starken Lauch  
6 Mk.

100 St. Sellerie-  
knollen  
10 Mk.

weiße Rettiche  
per Stück 5 Pfg.  
Pfeffermünztee  
schöne Ware Pfd. 6 Mk.

Eindenblüthe  
schöne Ware Pfd. 6 Mk.  
liefert

Landwirt Kimmich,  
Kleinsachsenheim  
(Württ.)

## Aufruf

des Württ. Landesvereins v. Roten Kreuz.

Durch die mächtige Zunahme des öffentlichen  
Verkehrs, die zahlreichen sportlichen Veranstaltun-  
gen und aus anderen Gründen haben sich die Un-  
glücksfälle in den letzten Jahren in Stadt und Land  
ganz erheblich vermehrt und nehmen diese täglich  
zu. Dies legt den berufenen Stellen die Pflicht auf,  
die Organisationen, welche der ersten Hilfe bei Un-  
glücksfällen jetzt schon dienen, zu festigen, zu ver-  
mehren und mit den erforderlichen neuzeitlichen  
Hilfsmitteln auszurüsten.

In seinen freiwilligen Sanitätskolonnen, seinen  
Krankenhäusern und Krankenschwestern verfügt das  
Rote Kreuz seit Jahren über ausgebildete Kräfte  
für den Zweck der Hilfeleistung; sie sind zu jeder Zeit  
hilfsbereit. In etwa 63 000 Fällen haben unsere  
freiwilligen Sanitätskolonnen im Jahre 1928 nach-  
weisbar die erste Hilfe geleistet. Ihr weiterer Aus-  
bau erfordert aber erhebliche Geldmittel. Hierzu sei  
noch erwähnt, daß das Rote Kreuz allerorts nur ge-  
meinnützige Aufgaben erfüllt und ohne Ansehen  
der Person, des Bekenntnisses und der Parteizu-  
gehörigkeit lediglich seinem Nächsten in dieser oder  
jener Not dienen will.

Zur Zeit hat das deutsche Rote Kreuz die Auf-  
gabe übernommen, unsere notleidenden Brüder,  
die nach Tausenden ihre Scholle in Rußland ver-  
lassen müssen, zu unterstützen und sie weiterzuleiten.

Der Bezirksvertreter, Landrat Wippmann, in  
Calw richtet daher an jedermann, der es vermag,  
die freundl. Bitte, Mitglied des Landesvereins zu  
werden. Der Jahresbeitrag beträgt nur 2 Mk.,  
höhere Zuwendungen sind selbstverständlich er-  
wünscht.

Die Mitgliedsbeiträge werden nächster Tage er-  
beten; auch kleinere Gaben werden dankend bei  
der Sammlung, vom Bezirksvertreter, von den  
Herren Ortsvorstehern und der Sanitätskolonne  
angenommen.

Die schönsten Kleider  
zu billigsten Preisen  
bei  
**KRÜGER & WOLFF, Pforzheim**

# Kinder-Konfektion

ebenso preiswert wie schön!

**Kinderkleider** Zefir, Flanell, karierte neue Dessins,  
hübsche Machart . . . . . Gr. 45-55 **2<sup>95</sup>**

**Kinderkleider** Welliné, in den schönsten Farben, reizende  
Machart . . . . . Gr. 50 **3<sup>50</sup>**

**Kinderkleider** Waschsamt, entzückende Kittelform, mit  
weißem besticktem Kragen . . . . . Gr. 45-55 **4<sup>50</sup>**

**Kinderkleider** Waschsamt, in verschiedenen Farben, mit  
weißem Kragen und Bandgarnitur . . . . . Gr. 60-65 **5<sup>90</sup>**

**Kindermäntel** Welliné, hübsche Machart, mit Sattel . . . . . Gr. 45 **7<sup>95</sup>**

**Kindermäntel** Waschsamt, ganz gefüttert, in den schönsten  
Farben . . . . . Gr. 45 **8<sup>95</sup>**

**Kindermäntel** aus guten Flauschstoffen, mit Pelzrolle  
am Kragen . . . . . Gr. 50 **10<sup>50</sup>**

**Kindermäntel** englische Stoffe, hübsche Rückengarnitur  
und Plüschkragen . . . . . Gr. 60 **16<sup>50</sup>**

**Knabermäntel** aus englischartigen Stoffen, ganz  
auf Futter . . . . . Gr. 45 **13<sup>75</sup>**

**Knaben-Waschsamt-Anzüge** in ver-  
schiedenen Farben . . . . . Gr. 0 **6<sup>95</sup>**

**Knabenanzüge** reine Wolle, ganz gefüttert . . . . . Gr. 0 **9<sup>75</sup>**

**Knaben-Wellhosen** mit Leibchen, in allen Dessins  
. . . . . Gr. 0 **2<sup>95</sup>**

# Knöpf

Pforzheim

**FELLE**  
aller Art wie Füchse, Mar-  
der, Iltisse, Feldhasen, Kanin  
usw., kauft zu höchsten  
Tagespreisen **Fellhdg.**  
A. u. H. Hüb, Pforzheim  
Metzgerstraße 21.



stärkt Ihre Lunge. Beim  
Sport, auf Reisen oder Wan-  
derungen erfordert Ihre Ge-  
sundheit Schutz und Pflege.  
Sie kräftigen Hals und Atem-  
wege durch ständigen Ge-  
brauch von Kaiser's Brust-Ca-  
ramellen, die als sicher und  
schnell wirkendes Mittel bei  
Husten und Katarrh Weltweit  
besitzen. Mehr als 15 000 Zeug-  
nisse.  
Beutel 40 Pfg. Dose 90 Pfg.  
Gebrauchen Sie stets

**Kaiser's  
Brust-Caramellen**

mit den 3 Tannen  
Zu haben in Apotheken,  
Drogerien und wo Plakate  
sichtbar.

Auf 1. Januar oder später  
habe ich eine schöne, sonnige

**3-Zimmer-  
Wohnung**

mit Veranda in ruhiger  
Lage zu vermieten.  
**Adolf Roepfer  
Bad Liebenzell.**

Der Stadtauflage des  
heutigen Blattes liegt ein  
Prospekt der Buchhandlg.  
H. Haermann, Stutt-  
gart bei.

Wir liefern  
**Trauerbriefe  
und Karten**  
rasch u. billig  
**Tagblatt-Druckerei**

## Ämtliche Bekanntmachungen.

W. Forstamt Stammheim.

### Wiesen-Verpachtung

Am Donnerstag, den 21. November, nachmitt. 4 Uhr, kommen  
37 Ae der staatlichen Wiesenparzelle Nr. 16/5 im großen Brühl beim Walbecker Hof gelegen, auf 6 Jahre zur öffentlichen Verpachtung.  
Zusammenkunft im Gasthaus Mäsch.

### Frauenarbeitschule Calw

Am 27. und 28. Nov. je von 5-7 Uhr wird von Frä. Agnes Göller, Stuttgart

### ein Kurs für gute Lebensart

abgehalten. Weitere junge Mädchen können daran teilnehmen. Preis 2 Mk. Anmeldung und alles Nähere während der Schulstunden nächste Woche Montags, Donnerstags und Freitags.

Die Schulleitung: Lisa Fechter.

### Musik-Verein Altburg

Ertümlicherweise wurde in dem Freitagblatt die Gründungs-Feier obengenannten Vereins bekanntgegeben. Der Musik-Verein Altburg hält somit

morgen Sonntag, den 17. Novbr. 1929 im Saalbau von Herrn Reuschler nur eine

### Tanz-Unterhaltung

Zum letzten Tanz im alten Jahr

ladet höflichst ein i. A.: der Dirigent.

### Holzbronn

Morgen Sonntag findet im Gasthaus zur „KRONE“

### Tanzunterhaltung

statt, wozu höflichst einladen

Jazzkapelle Pforzheim

Der Besitzer: Friedrich Mann

### Dreiltenberg

### Wirtschaftseröffnung

Am Sonntag, den 17. November 1929, eröffne ich meine neuerbaute Gastwirtschaft, verbunden mit

### Metzel-suppe

Hierzu ladet freundlich ein



David Hennesfarth und Frau

### Ständiges Inserieren bringt Gewinn!

## Teigwaren

sind in Qualität unübertrefflich bei billigstem Preis.

Die kluge Genossenschaftlerin bevorzugt das Eigenprodukt ihrer Verbraucherorganisation nur im

## Konsumverein.

## An unsere Wählerinnen und Wähler!

Heute Samstag, den 16. November, abends 8 Uhr findet im Badischen Hof hier ein

## Parlamentarischer Abend

mit Ehrung von 4 Parteigenossen statt.

Zu diesem Abend haben folgende Abgeordnete ihr Erscheinen zugesagt:

Frau Landtagsabgeord. Döhring, die Landtagsabg. Feuerstein, Gomper, Kinkel, Oster, Dr. Schumacher, Steinmeyer, Ulrich.

Da dieselben sprechen werden über die verschiedenen wirtschaftlichen und politischen Gegenwarts-Fragen

dürfte den Wählerinnen und Wählern ein lehrreicher Abend geboten sein. Der Gesangsverein „Concordia“ wird einige Lieder zum Vortrag bringen. Zu dieser Veranstaltung sind unsere Wählerinnen und Wähler freundlichst eingeladen. Eintritt frei.

## Sozialdemokratische Partei Kreisverband Calw.

### Lichtspieltheater Bad. Hof

Morgen Sonntag mittag 3 1/2 Uhr und abends 8 Uhr

### Der weiße Wildling

ein Wild-West-Film in 5 Akten. Sensation! Dazu:

### Drunter und Drüber

in 2 Akten. Jugendliche haben Zutritt.

### Hotel und Café Schlag Bad Liebenzell

Sonntag von 3 Uhr ab

### KONZERT

### Hotel Adler Bad Liebenzell TANZ

morgen Sonntag Damen-Jazz-Kapelle.

### Schuhkauf Ist heikel drum komm zu Weigel!

Fachmännische Beratung Schuhwerk für jeden Fuß in allen Preislagen

Orthopädische- und Fußpflege-Abteilung

### Schuh-Weigel Pforzheim

Deimlingstraße Ecke Waisenhauspl. (Kartoffelmarkt)

### Alle Glieder schmerzen,

senzen viele nach der harten Arbeit, schnell die Flasche



ber, tüchtig einreiben.

### Weg ist der Schmerz u. die Müde

Neue Kraft durchströmt die Glieder.

Zeugnis: „Dah es besser ist, wenn ich mit Walwurzfliuid einreibe, das ist bewiesen, die Schmerzen lassen auch nach“

J. H. Aich, 17. März 1929.

Große Flasche Mk. 2.—, Spezial, doppelstark Mk. 3.— Sparpackung 1/2 Liter Mk. 5.—.

In den Apotheken in Calw, Liebenzell und Telnach.

## Der Kampf um Deutschlands Lebensrecht — der Volksentscheid über den Youngplan

hierüber spricht morgen Sonntag, den 17. November 2.30 Uhr nachmittags im Bad. Hof in Calw der Landtagsabgeordnete Prof. Mergenthaler

Deutsche Volksgenossen hört Euch diesen Vortrag an! Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Süd-Württemberg).

Eintritt frei! Freie Aussprache!

### Am Sonntag, den 17. November, findet in Alzenberg im Gasthaus zum „Löwen“ öffentliche



Tanzunterhaltung

statt, ausgeführt vom Musikverein Hirsau

Gleichzeitig auch

### Mezel-Suppe

Zu zahlreichem Besuch laden ein.

Die Kapelle. Der Besitzer: David Wurster.

### Achtung! Achtung!

Der Radfahrerverein „Wanderlust“ Neuhengstett hält am morgigen Sonntag, den 17. November im Saalbau zum „Röble“ eine

## Tanzunterhaltung

ab, wozu höflichst einladet Der Ausschuss ff. Jazzkapelle

Beginn 2 Uhr

### Stammheim

Zu unserer am Montag, den 18. ds. Mts. im „Waldborn“ stattfindenden

### Hochzeitsfeier

laden wir unsere Verwandten, Freunde und Bekannte herzlich ein

Friedrich Koll Landwirtschaftlicher Verwalter im Erziehungsheim Sohn des † Jakob Koll, Schuhmachers in Oberjettingen

Rösle Kömpf Tochter des Gottlob Kömpf, Baumwirts in Stammheim Kirchgang 1 Uhr.

### Hypothekengelder

zur I. und II. Stelle sofort auszahlbar durch Alber & Co. G. m. b. H. Stuttgart Friedrichstraße 60 / Telefon 22 148/49 NB. Schätzungsurkunden sind vorzulegen

### Bruchleidende

Gehen Sie nicht auf verlockende Inserate, sondern zu einem langjährigen Fachmann! Nur das Beste kann Ihnen helfen, darum tragen Sie mein auf Heilung hinwirkendes Spezialband. Ohne Feder, kein harter Ledergürtel, oder Eisenbügel, rutscht und drückt nicht, Tag und Nacht tragbar. Leib-, Nabel- und Vorkammbänder, Gummistrümpfe sowie Bandagen aller Systeme usw.

Von mehr als 50 000 Bruchleidenden mit bestem Erfolg getragen:

Kostenlos zu sprechen in: Calw, Dienstag, 19. Nov. von 2 1/2-5 Uhr im Hotel „Adler“

Bandagen-Spezialist Eugen Frei & Co. Stuttgart Heustraße 5.

Beim Friseur kauft man Parfümerien Toiletteartikel zu Originalpreisen.

### Linoleum

für Boden-, Wand- und Tischbelag

### Stragula

Leppiche, Läufer Vorlagen

Emil G. Widmaier Bahnhofstr. Fernspr. 15

### Keilich

Bahnhofstraße Telefon 182

Neu aufgenommen:

- Prima Bauernbrot 2-Pfd.-Laib 42 S netto
- Echt. Münsinger Kommissbrot 3-Pfd.-Laib 65 S
- Echten Westf. Pumpernickel aufgeschnitten Pfd. 45 Pfg.
- Steinmeß-Krautbrot Laib 50 Pfg.

5% Rabatt

### Mäntel und Kleider

Erstklassige Maßarbeit bei preiswerter Berechnung erhalten Sie bei

Josefine Kilgus, Damenschneidermeisterin, Marktstr. 17 an der Brücke.

### Rinder-sportwagen

Drei noch guterhaltene hat zu verkaufen. Wer, jagt die Gesch.-St. ds. Bl.

### Saalofen

sowie Zimmerofen

J. Wohlleber zum Lamm Bad Liebenzell.